

Das Laufenerburger Alterszentrum eröffnet seine Demenzstation

Das Betreuungsangebot in der Region erhält eine wichtige Ergänzung

Mit der Eröffnung der Demenzstation konnte im Rahmen der rund zweijährigen Umbau- und Sanierungsarbeiten im Alterszentrum «Klostermatte» in Laufenburg eine bedeutende Etappe abgeschlossen werden.

Dieter Deiss

LAUFENBURG. Der Verein für Altersbetreuung im Oberen Fricktal (VAOF) lud zu einem Tag der offenen Türen in die soeben fertig gestellte Demenzstation ein. Zahlreich waren die Interessierten, welche die Gelegenheit nutzten, um sich über die besonderen Aufgaben einer solchen Station zu informieren. So gab es Infostände zum Konzept der neuen Station, zu den verschiedenen Angeboten für die zukünftigen Bewohner und nicht zuletzt auch zu den Kosten, welche ein Aufenthalt verursacht und wie diese finanziert werden. Interessant in diesem Zusammenhang: Einer Tabelle konnte man entnehmen, dass die Alterszentren des VAOF im ganzen Fricktal, mit einer einzigen Ausnahme, die niedrigsten Tarife verrechnen.

Die Demenzstation bietet Platz für 14 Personen. Zur Verfügung stehen acht Einer- und drei Doppelzimmer. Ein spezielles Farbkonzept soll den Bewohnern die Orientierung erleichtern. Die Raumstruktur gewährt genügend Bewegungsfreiraum und gleichzeitig ein hohes Mass an Autonomie. Dazu zählt insbesondere auch der direkte Zugang zum geschützten



Teamleiter Dirk Kerst erhält für sein Team aus den Händen von VAOF-Geschäftsführer André Rotzetter die Leitsätze. Foto: Dieter Deiss

Garten mit Sitzgelegenheiten und einem kleinen Brunnen.

Speziell geschultes Personal

Im Rahmen einer kleinen Zeremonie übertrug VAOF-Geschäftsführer André Rotzetter die Verantwortung für die Demenzstation dem neunköpfigen Team, das unter Leitung von Dirk Kerst stehen wird. Das Team wurde für diese neue Aufgabe speziell geschult. «Im Laufe der Ausbildung wurden Prozesse erarbeitet, abgemacht und definiert. Diese sind jetzt nicht mehr verhandelbar», erklärte Rotzetter und überreichte dem Teamleiter eine Schriftrolle mit den erarbeiteten Leitsätzen. Zentrumsleiter Heinz Stucki betonte, dass sämtliche Mitarbeitende in der Demenzstation bisher schon im Alters-

zentrum tätig gewesen waren. Es komme hier ein beachtliches Erfahrungspotential zusammen. Für Stucki ist es von grösster Bedeutung, motivierte Mitarbeitende zu beschäftigen. In der «Klostermatte» habe man eine Betriebskultur, wo jeder Einzelne auch Mensch bleiben könne und nicht einfach zu einer Nummer werde.

Bezug im April

Am 4. April werden die ersten Bewohner in der Demenzstation einziehen. Weitere würden schon bald folgen. Während im ganzen Alterszentrum die medizinische Betreuung der Bewohner von den jeweiligen Hausärzten erbracht wird, steht nun für die Demenzabteilung mit Dr. Markus Aellig ein verantwortlicher Arzt zur Verfü-

gung. «Es ist wichtig, dass für die medizinische Betreuung der Demenzkranken eine einheitliche ärztliche Betreuung gewährleistet ist», führte Stucki dazu aus.

Rotzetter ist zuversichtlich, dass die rund zweijährigen Bauarbeiten bis gegen Ende Mai abgeschlossen sind. Am 20. August wird im Rahmen des traditionellen Sommerfestes ein Tag der offenen Türen stattfinden. Nebst der Demenzabteilung werden dann insgesamt 91 Plätze zur Verfügung stehen, mit einer Ausnahme alles Einzelzimmer. Im Moment gebe es noch freie Plätze, meinten Rotzetter und Stucki, beide zeigten sich aber zuversichtlich, dass das Haus bis im Sommer wieder vollständig ausgebucht sein wird.